

Neil Ripley Ker
28.5.1908 – 23.8.1982

Am 23. August 1982 starb im 75. Lebensjahr der emeritierte Reader in Palaeography an der Universität Oxford, Neil Ripley Ker, der als korrespondierendes Mitglied der Bayerischen Akademie der Wissenschaften seit 1977 angehört hatte.

Neil Ker wurde am 28. Mai 1908 in London geboren. Seine Familie kam aus Schottland; unter seinen Verwandten war der bedeutende Literaturhistoriker und Mediävist der Londoner Universität seit 1889, William Paton Ker. Neil Kers Schule war das Eton College; seit 1927 studierte er in Oxford, als Mitglied des Magdalen College, das bis zu seiner Emeritierung seine Universitätsheimat geblieben ist; er war Fellow dieses College seit 1945 und – als Nachfolger von C.T. Onions – dort Bibliothekar seit 1955. Ker wurde 1936 zum Lecturer in Palaeography ernannt, 1946 zum Reader in Palaeography. 1968 trat er vorzeitig in den Ruhestand, um sich ganz seiner Arbeit an den *Medieval Manuscripts in British Libraries* widmen zu können. Seitdem lebte er in Schottland, verbrachte aber einen großen Teil seiner Zeit an den zahlreichen Bibliotheken Großbritanniens, deren mittelalterliche Handschriftenbestände er bearbeitete.

In Oxford wurde das Interesse des jungen Studenten schon früh durch C.S. Lewis auf die mittelalterliche englische Literatur gelenkt. Ihrer Erschließung auf dem Wege über die handschriftliche Überlieferung, darüber hinaus dann dem Gesamtgebiet der Paläographie, der Buch- und Bibliotheksgeschichte, vornehmlich im Bereich der britischen Inseln, hat Neil Kers Lebenswerk gegolten. Seine Publikationen erschienen in fast ununterbrochener Folge über ein halbes Jahrhundert; in ihnen steht die Beschreibung und Katalogisierung von Handschriften sowie die Behandlung paläographischer Fragen im Vordergrund, doch finden sich dort ebenfalls gewichtige Beiträge zur Sprach- und Literaturgeschichte und zum englischen Urkundenwesen. Allen diesen Arbeiten gemeinsam ist die Fülle und Zuverlässigkeit der Information ebenso wie die Exaktheit in den – weithin von Ker selbst entwickelten – Methoden der paläographischen und buchkundlichen Analyse, in der Datierung und Lokalisierung von Handschriften.

Dies zeigt sich besonders in seinen großen Werken, die längst zu unentbehrlichen Handbüchern geworden sind, so in dem 1942 erschienenen Buch *Medieval Libraries of Great Britain* (in stark erweiterter Fassung 1964), das sämtliche erhaltenen und – nach rigorosen Kriterien – lokalisierbaren Handschriften aus mittelalterlichen englischen Bibliotheken verzeichnet und eine umfassende Dokumentation für die Geschichte die-

ser Bibliotheken bietet. Es folgte *Pastedowns in Oxford Bindings* (1954), eine Untersuchung von mehr als zweitausend Handschriftenfragmenten, die von Oxforder Buchbindern im 16. Jahrhundert bei ihrer Arbeit verwendet wurden. Ker hat hier nach mühsamer Sucharbeit die bis dahin völlig unbekannt Fragmenten katalogisiert, und es gelang ihm nicht nur, den größten Teil der Textbruchstücke zu identifizieren, sondern auch wertvolle Aufschlüsse zur Überlieferungsgeschichte lateinischer und mittelenglischer Texte im spätmittelalterlichen England zu geben.

Weit über sein engeres Fachgebiet hinaus bekannt wurde Ker durch den meisterhaften *Catalogue of Manuscripts Containing Anglo-Saxon* (1957; ein Supplement erschien 1976), in dem die etwa 450 noch erhaltenen, ganz oder zum Teil in altenglischer Sprache geschriebenen Handschriften zum ersten Male ausführlich untersucht und beschrieben sind, und der heute die Grundlage für jegliche ernsthafte Arbeit auf dem Gebiet der frühen englischen Sprache und Literatur darstellt; besondere Bedeutung kommt hier auch dem paläographischen Einleitungsteil und der erschöpfenden Behandlung des Entwicklungsganges der späteren angelsächsischen Minuskel zu.

Einem bis dahin nur unzureichend erschlossenen Gebiet galt die 1960 als Monographie erschienene Vorlesungsreihe *English Manuscripts in the Century after the Norman Conquest*, in der Ker die Auswirkungen der normannischen Eroberung auf Schrift-, Buch- und Bibliotheksgeschichte Englands untersucht hat. Seit seiner Emeritierung verwendete er seine ganze Kraft auf sein umfangreichstes Werk, *Medieval Manuscripts in British Libraries*, einen vollständigen Katalog aller mittelalterlichen Handschriften in den vielen kleineren und selbst kleinsten Bibliotheken Großbritanniens, deren Bestände bisher nur unzureichend – wenn überhaupt – erfaßt waren, und die nun endlich auch für einen weiteren Kreis von Mediävisten zugänglich werden. Eine Arbeit dieser umfassenden Art kann heute von einem einzelnen kaum noch geleistet werden; Neil Ker hat sie noch vor seinem Tode fast bis zum Abschluß bringen können; die ersten beiden Bände erschienen 1969 und 1977, der dritte Band ist im Druck, für den vierten und letzten sind die Vorarbeiten geleistet.

Neben den großen Handbüchern und Standardwerken stehen zahlreiche andere, wegweisende Arbeiten: eine Edition der frühen Urkunden des All Souls College, Oxford; Studien zur mittelalterlichen Bibliotheksgeschichte der Dombibliotheken von Lichfield, Norwich, Salisbury und Worcester; Aufsätze, die die Autographenhandschriften des Erzbischofs Wulfstan und William of Malmesburys erschließen; vorbildlich edierte Faksimileausgaben mittelalterlicher Handschriften; Arbeiten zur Wissen-

schaftsgeschichte der englischen Philologie. Schon diese knappe Auswahl deutet die Breite der Interessen und der Wirksamkeit Neil Kers an.

Neil Ker hat aber weit über seine gedruckten Forschungsarbeiten hinaus gewirkt: als akademischer Lehrer, zu dessen Schülern einige der heute angesehensten Paläographen Großbritanniens gehören, und als immer geduldiger und hilfsbereiter Beantworter von persönlichen und brieflichen Anfragen, die zu Tausenden an ihn herangetragen wurden von Philologen, Historikern und vielen anderen, die mit mittelalterlichen englischen Handschriften zu tun hatten. Die ihm zum siebzigsten Geburtstag gewidmete Festschrift ist ein schönes Zeugnis der Dankbarkeit und Verehrung, die ihm von seinen Kollegen und Schülern entgegengebracht wird.

Die wissenschaftliche Geltung der Arbeiten von Neil Ker kommt auch in den Ehrungen und Auszeichnungen zum Ausdruck, die ihm zuteil wurden. Er war James P. Lyell Reader in Bibliography an der Universität Oxford (1952–53) und Sandars Reader in Bibliography an der Universität Cambridge (1956). Die British Academy wählte ihn zum Fellow (1958) und verlieh ihm den Sir Israel Gollancz Memorial Prize (1959). Ker war Fellow der Royal Historical Society und der Society of Antiquaries sowie korrespondierendes Mitglied der Medieval Academy of America; er gehörte auch dem Council der Early English Text Society an. Besondere Ehrung erfuhren seine Verdienste durch die Verleihung der Goldmedaille der Bibliographical Society (1975) und durch den „C.B.E.“ (1979). Er war Ehrendoktor der Universitäten Reading (1964), Leiden (1972) und Cambridge (1975).

Die Bedeutung von Neil Kers wissenschaftlichen Arbeiten reicht weit über das engere Gebiet von Buch- und Bibliotheksgeschichte hinaus. Sie sind das Werk eines Mediävisten im weitesten Sinne, der der Paläographie und Buchkunde ebenso wie der Sprach- und Literaturgeschichte entscheidende Anstöße vermittelt und neue Wege gewiesen hat.

Helmut Gneuss